

Mein Auslandssemester in Rennes

Ich habe das 4. Semester meines BWL Studiums als Auslandssemester in Rennes, Frankreich verbracht – und kann direkt sagen: Es war eine richtig tolle Zeit, die ich sofort wiederholen würde!

Anreise:

Die Anreise war super unkompliziert. Ich bin mit dem Zug über Paris gefahren – bei früher Buchung ist das auch preislich völlig okay. In Rennes selbst kommt man direkt gut zurecht: Es gibt nur zwei Metro-Linien und mit Google Maps findet man die richtige Verbindung schnell, es war also absolut stressfrei.

Wohnen:

Wohnen durfte ich in einer CROUS-Unterkunft (das sind die Studierendenwohnheime des Studentenwerks), konkret im CROUS Beaulieu, wo immer auch viele andere von der Uni IGR untergebracht sind. Die Miete lag bei günstigen 255 € im Monat. Es war definitiv keine Luxuswohnung, aber für ein oder zwei Semester absolut okay. Vor allem, weil es nichts preislich Vergleichbares in guter Lage gibt. Die Gegend war ruhig, sicher und angenehm zum Wohnen. Ich musste mich auch nicht groß drum kümmern – bei der Bewerbung einfach Interesse angeben, und schon hatte ich das Zimmer. Würde ich jederzeit wieder so machen!

Die Stadt:

Rennes selbst ist eine echt schöne Stadt. Nicht riesig, aber ca. 2-3 Mal so groß wie Göttingen. Man kommt super zurecht, die Altstadt ist total charmant mit vielen süßen Cafés, Bars und Restaurants. Besonders bekannt ist die „Rue de la soif“, die „Straße des Durstes“, mit einer sehr aktiven Barkultur in der ich die ein oder anderen Abende verbracht habe. Die Metro bringt einen schnell überall hin, aber die meisten Wege kann man auch locker zu Fuß machen. Ein Fahrrad ist zwar praktisch, aber ich hatte keins und habe es auch nicht wirklich vermisst.

Freizeit:

Was die Freizeit angeht, wird einem nicht langweilig. Es gibt Parks, Sportmöglichkeiten auf dem Campus, Schwimmbäder, Fitnessstudios (ich war z. B. bei Basic Fit angemeldet), und vor allem viele coole Events vom ESN-Netzwerk. Darüber lernt man auch super einfach Leute kennen – besonders empfehlenswert ist der „Chat'n Beer“-Abend am Montag, vor allem zum Semesterstart. Rennes ist generell sehr international, man kommt also schnell mit anderen Studis in Kontakt. Ich habe ein paar Leute über meine Uni und über das Wohnheim kennengelernt, den Großteil aber über die Events des ESN-Netzwerks, ich kann jedem die Aktivitäten vor allem für die ersten Wochen sehr ans Herz legen. Den Veranstaltungsplan dazu habe ich auf deren Instagram Seite gefunden.

Auch Ausflüge sind absolut zu empfehlen: Saint-Malo, Mont-Saint-Michel, Dinard, Dinan sind alles wunderschöne Orte, gut und günstig mit dem Zug zu erreichen. Auch Paris ist nur knapp 2,5 Stunden entfernt. Für Zugfahrten kann ich die SNCF-

App empfehlen. Auch die bretonische Küste im Westen ist ein Traum, nur leider nicht gut mit dem Zug zu erreichen.

Kosten:

Frankreich ist insgesamt ein bisschen teurer als Deutschland, aber es hält sich im Rahmen. Kulturell gibt es keine großen Unterschiede, und die Leute in Rennes sind offen und freundlich. Wenn man ein bisschen Französisch kann, ist das definitiv hilfreich, einfach für den Alltag und um sich wohler zu fühlen. Aber selbst ohne große Sprachkenntnisse kommt man gut durch, viele sprechen auch Englisch oder geben sich zu mindestens Mühe.

Die Uni:

Die Uni die ich besucht habe ist die IGR, welche irgendwie mit der Rennes 1 zusammenhängt. An der Uni gab es keine offiziellen Einführungstage. Die Kursauswahl war nicht riesig, aber völlig ausreichend. Ich habe viele Masterkurse gemacht, die aber nicht unbedingt schwerer waren. Insgesamt war das Studium deutlich entspannter als in Göttingen: wenig Klausuren, dafür mehr Präsentationen und Gruppenarbeiten. Das Englischniveau war auch nicht allzu Anspruchsvoll.

Fazit:

Mein Auslandssemester in Rennes war echt eine super Erfahrung. Ich kann's jedem nur empfehlen. Wenn die Chance besteht, dann bleib gleich zwei Semester, vier Monate sind einfach zu kurz. Gerade wenn man sich eingelebt hat, ist es auch schon wieder vorbei. Rennes hat die perfekte Mischung aus Stadt, Kultur, netten Leuten und Unileben – für mich war's genau richtig.